



84. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren Heilkunde,
Kopf- und Hals-Chirurgie e. V. (DGHNO KHC),

8. bis 12. Mai 2013, Nürnberg Convention Center (NCC Ost)

Zunehmende Bedeutung der Rehabilitation nach HNO-Operationen Lebensqualität wird als Behandlungsziel immer wichtiger

Nürnberg, April 2013 – Nach Angaben des Robert Koch-Instituts leben in Deutschland etwa drei Millionen Menschen, bei denen die Krebsdiagnose bereits über zehn Jahre zurück liegt – Tendenz steigend. Viele dieser Betroffenen aber auch Patienten mit Prothesen, Organverlust oder anderen körperlichen oder seelischen Folgen einer Erkrankung und Operation benötigen eine gute Rehabilitation, um in den Alltag zurückzufinden. Eine immer größere Bedeutung erhält daher die Erforschung der Lebensqualität. So bietet die 84.

Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V. (DGHNO KHC) HNO-Ärzten am 11. Mai 2013 den „Tag der Praxis“ mit einem Themenblock zur Lebensqualität nach medizinischen Eingriffen in der HNO an. Hierüber berichten Experten vorab auf einer Pressekonferenz am 7. Mai 2013.

Personalisierte Therapien sind in vielen medizinischen Fachbereichen bereits ein großer Trend. „Auch in der Rehabilitation, ob nach Krebs oder Implantatversorgung, ist eine individuelle Behandlung notwendig, was sie bisher leider noch selten ist. Denn Lebensqualität, das oberste Ziel der Reha-Maßnahmen, ist ein sehr subjektives Empfinden und sollte daher eng an den Bedürfnissen jedes einzelnen Patienten bemessen werden“, erklärt Petra Kirchem. Die Diplom-Psychologin am Implant Centrum des Universitätsklinikums Freiburg betreut Patienten nach Versorgung mit einem Cochlea Implantat (CI). „Vielfältige Studien zeigen, dass nicht nur die Versorgung mit dem Implantat die Lebensqualität zurück bringt. Erst die psychisch-soziale Betreuung und der Umgang mit dem Gerät verschaffen den Betroffenen Sicherheit, Selbstbewusstsein und Lebensqualität im Alltag.“ Nur wenn dieser Verarbeitungsprozess erfolgreich abgeschlossen ist, sei auch die OP ein Erfolg gewesen.

Lebensqualität aus medizinisch-psychologischer Sicht ist definiert als die Wahrnehmung der eigenen körperlichen und psychischen Gesundheit. In ihr drückt sich aus, wie sehr sich ein Mensch durch Erkrankungen und Symptome in seinem alltäglichen Leben eingeschränkt fühlt. Eine rehabilitative Sichtweise versteht unter Lebensqualität, in



welchem Ausmaß die Patienten ihr Leben autonom führen können und am sozialen Leben teilhaben. Selbstbestimmung und Teilhabe sind zentrale Forderungen der WHO an die Rehabilitation von Patienten und ist entsprechend in die deutsche Gesetzgebung (SGB IX, §4, §8) und die Rehabilitationsrichtlinien der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) eingegangen.

„Angesichts der Kostendiskussion in der medizinischen Versorgung geraten subjektiver Nutzen und Wohlbefinden der Patienten nach einer medizinischen Behandlung immer mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit von Leistungserbringern und Kostenträgern“, so Kirchert. „Die Lebensqualitätsforschung trägt daher immer mehr dazu bei, dass medizinische Entscheidungen nach ökonomischen und qualitativen Aspekten getroffen werden können. Außerdem lassen sich von ihren Ergebnissen Verbesserungen der Behandlungsmaßnahmen ableiten.“

Die Anforderungen an die CI-Nachsorge entsprechen den Leitlinien der BAR, nach denen sich Rehabilitationszentren zertifizieren müssen. Die Umsetzung dieser Richtlinien erfordert eine gewisse personelle Ausstattung und Bündelung von hörspezifischem Fachwissen, was aus ökonomischer Sicht nur an Kompetenzzentren möglich ist und aus diesem Grunde den Patienten nicht immer wohnortnah angeboten werden kann. „In Anbetracht der großen Therapieerfolge an unserem Zentrum ist es jedoch wünschenswert, dass es in Deutschland mehr Rehabilitationszentren gibt, die Patienten diese Versorgung ermöglichen. Denn nur wenn der Patient das Gerät vollständig akzeptiert und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten des Hörens und Verstehens optimal zur persönlichen Entfaltung und Teilhabe am sozialen Leben nutzt, war auch die medizinisch-technische Investition sinnvoll.“

Am „Tag der Praxis“ anlässlich der 84. Jahresversammlung der DGHNO KHC bieten die Veranstalter HNO-Ärzten unter dem Leitthema „Lebensqualität“ einen Themenblock mit Vorträgen zur Nachsorge bei Cochlea-Implantat, Kopf-Hals-Tumoren und Mandel-Operationen sowie zum Umgang mit älteren Patienten in der HNO an. Hierüber berichten Experten auf einer Pressekonferenz am 7. Mai 2013. Weitere Informationen zur 84. Jahresversammlung finden Interessierte unter www.hno.org.



Terminhinweise:

84. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V. (DGHNO KHC)

Termin: 8. bis 12. Mai 2013

Ort: Nürnberg Convention Center (NCC Ost)

Kongress-Pressekonferenz

Termin: Dienstag, 7. Mai 2013, 11.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Maritim Hotel Nürnberg, Raum Martin Behaim, Frauentorgraben 11, 90443 Nürnberg

Tag der Praxis:

Rundtischgespräch: "Nachsorge nach Cochlea Implant-Versorgung"

Termin: 11. Mai, 13.00 bis 14.30 Uhr

Ort: Saal Tokio, NCC Ost

Wissenschaftliche Sitzung: "Lebensqualität"

Termin: 15.30 -17.00

Ort: Saal Tokio, NCC Ost

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Pressestelle der 84. Jahresversammlung der DGHNO KHC:

Christina Seddig

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Telefon: 0711 8931-442

Telefax: 0711-8931-167

E-Mail: seddig@medizinkommunikation.org